Schiersteiner Zeitung

einzeigen wenn bie einspaltige Koloneizeile ober beren Raum 15 Big. gür auswärtige Besteller 20 Pfg. Retlamen 60 Big.

Bezugepreist nonatlich 80 Big., mit Bringer-lohn 85 Big. Durch die Bost desgen vierteljährlich 2.65 Mt. außicht. Bestellgelb.

Amts: BBlatt. Schierftein und Umgegend Unjeigen Blatt für (Schierfleiner Anzeiger) — (Schierfleiner Nachrichten) — (Schierfleiner Tagblatt)

(Shierfteiner Menef Madrichten) — (Miederwallufer Zeitung) Boftfchectfouto Fraulfurt (Dain) Rr. 16681.

Ericeint: Dienstage, Donnerstags, Samstags

Drud unb Berlag Probft'ide Buchbruder si Schierftein.

Berantwortlicher Schriftleiter Bilb. Brobit, Schierftein.

Zernruf Dr. 164

Fernruf Dr. 164.

Donnerstag, ben 10. Oftober

26. Jahrgang

r. 120.

Gegen bie "Rettungegürtel"= Demofratie.

je gegnerifche Preffe glaubt nicht an Den Frieben. Bevor die Regierungen der Feinde gesprochen aben, nahm die gegnertiche Bresse zu dem deutschen riedensangebot das Wort. Sie spricht, was man nicht ergessen darf, unverantwortlich, rein privat. Aber sie spiegelt die Stimmungen wieder, und die zu

unen ist wichtig. Und da brahtet Reuter in die Welt, mehr in der lösicht der Stimmungswiedergabe als der Absicht der Himmungsmache: Man glaube in London, daß die Korschläge Deutschlands absolut in gutem Glauben semacht worden sind, daß sie aber nicht von Friedensliebe oder einer geläuterten Gesinnung eingegeben worden sind, sondern von der Rotwendigkeit, einem wellständigen Zusammen bruch zuvorzusammen.

weiden sind, sondern von der Rottvendigkeit, einem volsständigen Zusammen bruch zuvorzukommen.

Im allgemeinen ist man aber in England sehr vorsichtig. Man ist nach Reuter in England der Anslicht, daß Zeutschland einen großen Schritt in guter Richtung getan hat, daß es aber noch nicht weit genug geht. Sogar der liberale friedenafreundliche Mancheler Guardian" meint, daß eine mesent. Itche Borbebingung sehnt, nämlich die Bürgschaft, daß sie nicht die gleiche Nenderung ersahren werde wie damals in Brest-Litowst nach der anfänglichen Annahme der russischen Formel. Beiter sei es seineswegs sicher, daß, wenn Deutschland sich seht in das Unverweibliche füge, es nicht sosort mit der Borbereitung eines Red anchefrieges beginnen wird. Die einstige Bürgschaft dagegen sei, daß eine Regierung errichtet wird, die dem Reichstag und utcht dem Kaiser verantwortlich ist.

Die ameritanische Spektatelpresse aber will den Krieg weiter treiben. Sie höhnt über die neue deutsche ab "Net ungsgürtel Demokratie" und stellt es so dar, als ab "die deutsche Demokratie" und stellt es so dar, als ab "die deutsche haben, wo sie den Eindruch der Alliierten in ihr eige nes Land fürchten." Dieselben Blätter betonen dann großsprecherisch, Deutschland und Desterreich müßten tatsächlich bedingunglos kapitalieren, wenn sie wollen, daß der Krieg ein Ende nimmt, devor die Alliierten in Deutschland einbrechen und es zerstören.

und es zerftoren.

"Bebeutungeloje Chijobe."

Much in Frantreich gibt man fich ben bufdein, ale glaube man nicht an die Ehrlichfeit der Temofrati-fierung in Teutschland, und bas Leibblatt des Minifterprafibenten Clemenceau erflart:

Der Rrieg wird fortgeieut!

Brgendwelchen fozialifitifchen Ginfluß an ober hinter ber Front halten bie mintfteriellen Blatter für aus geichloffen. Baris betrachte ben Schritt ber Mittel-machte als bebeutungslofe Epifobe.

Wilfon im eigenen Barn gejangen.

Das halbamtliche norwegische Blatt "Intelligenz Sedler" betont, daß der neue deutsche Geist einen sympathischen Eindruck in der ganzen Welt bervorrusen müßte. Die Entente und Amerika werden die Friedensrede und den Friedensvorschlag nicht glatt adweisen können. Wilson und Lloyd George haben oft detont, daß sie nur gegen die deutsche Autofratie, aber nicht gegen das Boll kimpsen. Danach müßten die wichtigten Kriegsursachen entsernt sein. Die Erklärung des Kanzlers, daß er Wilsons Bedingungen als Friedensgrundlage annimmt, weist auch auf eine Berkändigungsmöglichkeit hin. Für Wilson sie der Soudtsache, daß der Krieg mit dem Stege der Bollsregierung und der Gerechtigkeit schließt, und daß der Kölkerdund für einen Dauerfrieden geschlossen werden kann. Wenn sich seitz, daß das deutsche Boll wirklich die Macht gewonnen hat, dann sei es sicherlich Wilson zu einer Beeakton gegen die Bollsregierung sühren, wenn die Kreidensbeltredungen mißglichen. Das wäre gegen Wilsons Programm. ons Programm.

Die Breffe ber Feinde.

hett auch bisher weiter, besonders in den Bereinig-ten Staaten und in Frankreich. Die Pankes schimpfen len staaten und in Frantreig. Die Jantees schimpfen — das ist unwichtig: die Franzosen swischen Fal-len zu stellen: Sie unterscheiden zwischen der Frage eines Wassenklissandes und der Opportunität von Friedensverhandlungen: sie sind der Meinung, daß Wissen auf Friedenserörterungen nur eingehen könne, wenn die Bentralmächte vorder durch die Erfüllung

von unzwerdeurigen Waffenninfandsbedingungen ben Beweis liefern, baß fie fich wirflich auf den Boden der Wilsonschen Friedensgrundsätze ftellen wollen.

Stimmen gur Friedenenote.

Reuter meldet aus Jondon: In den Kreisen, die gewöhnlich als maßgebend und gut unterrichtet gelten, ist man allgemein der Meinung, daß Deutschland einen großen Schritt getan hat in guter Richland einen großen Schritt getan hat in guter Richlang, aber daß der Schritt noch nicht groß genug ist, In nichtossisiellen Kreisen meint man, daß die Borschläge vollkommen ansrichtig sind, immerhin eingegeben durch die dittere Kotwendigkeit.

Die italienische "Evoca" schreibt: "Leutschland ist am Ende seiner Kräste. Wir werden mit ihm nur dann verhandeln, wenn es sich auf Gnade und Ungnade ergibt. Wit Desterreich werden wir den Frieden überhaupt nicht erörtern. Es wird nur zusammen mit den verschiedenen Staaten behandelt werden, die das Reich bilden und die wir vom Joche der Dabsdurger besreten werden."

Die "Tribuna" rust: "Wer da behaubtet, daß es den Bentralmächten mit dem Frieden ernst sei, der ist ein Baterlandsverräter, denn das geheime Liel der Mittelmächte ist die Bernichtung Italiens."

Mittelmachte ift die Bernichtung Stallens."

Deutschlaud unberührt und nuangreifbar.

Unter Der Ueberschrift "Friede in Aussicht?" schreibt ber ehematige niederlandische Ministerpräsi-bent Dr. Ruhper im "Standard" vom 4. Oft.: "In nicht so gand fleinen Kreisen bildet man sich ein, daß nicht so ganz fleinen Kreisen bildet man sich ein, daß die augenscheinliche Wendung, die auf dem Kriegsschandlat eingetreten ist, Aussichten auf einen baldigen endgültigen Friedensschuft gestattet. Die Staaten der Bittelmächte erhielten zweisellos sowohl im Westen wie im Südosten fühlbare Schläge, aber ihr eigenes Gebiet ist dieher noch so gut wie ganz srei und beinahe underührt. Was in Belgien und Nordstantzeich, auf vereinzelten Buntien Class-Lothringens und ebenfalls in Ungarn und Bosnten droht, das sind bedenfälls in Ungarn und Bosnten droht, das sind bestenkten zu bringen. Ratürlich fann niemand im boraus sagen, was sich ereignen wird, aber in diesem Augenfagen, was sich ereignen wird, aber in diesem Augen-blid sind beide Länder ncho jo gut wie unangreisbar."

Italien verlangt die Räumung bes befehten Gebiets. Das Baffenstillstandsangebot der Zentralmächte beberricht jest die italienische Breffe. Sie nimmt zu ber Frage leibenichaftlich Stellung. Das Angebot icheint ber italienischen Regierung sehr ungelegen 311 kommen. Aus den Kommentaren der Zeitungen geht mit aller Deutsickeit hervor, daß Italien, von welchem weite Gebietsstrecken immer noch vom Feinde befest find, heute die Liquidation feines Krieges befürchtet. Das Losungswort aller Zeitungen ist die Forderung der sofortigen Räumung aller besetzten Gebiete, bebor man den Waffenstillstand abschließe. Dem Feinde sei nicht zu trauen, der während der volleren bes Waffenstillstandes neuen Widerfand organisseren klunge. nisseren könnte. Das Angebot der Bentralmächte, das die Wissonschen Grundsätze glatt als Basis für die kommenden Besprechungen anerkennt, ist der italienischen Presse höchst deinlich, die die Wissonschen Grundsätze zwar nicht anzutasten wagt, ihnen aber immerhin eine für Italien vorteilhafte Auslegung geben möchte.

Gine optimiftifdere Muffaffung?

geben möchte.

Gine optimistischere Aussalinung?

Inzwischen beginnt man in einigen neutralen Haubtstädten die Aussichten der Friedensattion günstiger zu beurteilen, und ein solches Hinneigen zu einer optimistischen Ausstallung macht sich besonders im Haag bemerkdar. Manche Ententeblätter, auch solche, die bemerkdar. Manche Ententeblätter, auch solche, die bemerkdar. Manche Ententeblätter, auch solche, die bei Kriegeverlängerung betrieben, dußern sich siber den Friedensschritt in einer ruhig abgewogenen Sprache, die bei ihnen ungewöhnlich ist. Die Bersonlichkeit des Krinzen Max von Baden wird zumeist mit einem dort gleichfalls ungewöhnlichen Respekt behandelt, und wenigkens einige Kublizisten, wie Herbe, sangen auch an, die innere Umgestaltung Deutschlands ernst zu nehmen. Mit Entschiedenheit sordert der Nationalrat der französischen sozialistischen Partei in einer Aundgedung die Ententeregierungen auf, unter gewissen Boraussehungen die Hand zum Frieden zu bieten. Man darf all diese Symptome nicht überschäften und den Einsluß solcher Stimmen nicht zu hoch bewerten. Aber es zeigt sich doch schon heute, daß durch die beginnende Demokratisterung Deutschlands, durch die beginnende Demokratisterung Deutschlands, durch die beginnende Demokratisterung Deutschlands, durch des Ausstellung, und durch die Ariedensaftion die Rasition der Bernändigungs. Mag von Baden und der neuen Regierung, und durch die Friedensattion die Bostition der Berftändigungs-freunde in den Ententeländern eine wesentliche Starfung gewonnen bat.

Borbedingungeny

Der Bafbingtoner Korrefpondent ber Affociated Breg melbet, es fei wenig Aussicht vorhanden, bag die dentschen Borschläge in ernftliche Erwägung gezogen würden, solange Deutschland noch Teile Frankreichs und Belgiens besett

Demgegenüber muß immer wieber barauf bin-Demgegenüber muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der Ernst des deutschen Friedensangebotes auch von Witson nicht in Zweisel gezogen werden kann. Erwögungen, wie sie soeben der Berner "Bund" in diesem Sinne äußert, dürsten sich auch Wilson aufdrängen, wenn es ihm jeht wirklich auf die Erreichung eines gerechten Friedens ankommt. Das genannte neutrale Blatt schreibt: "Es sieht nun sest, die Dem okratie wird als Sieger aus dem Bölkerkrieg hervorgehen, die De-mokratie wird den Krieden bringen, sie allein ver-

motratie wird den Frieden bringen, sie allein ver-mag es, und Wilfon hat nun das Wort. Die Ant-wort wird ibm nicht leicht fallen. Der Kriegswille der Amerifaner und ihrer Berbundeten ift barauf eingeftellt, alle ihre Kriegsziele zu erreichen, und da wirft sich die Frage auf, ob dies bei Annahme des Lingebotes der Zentralmächte gesichert erscheint, oder ob noch weitere Wassenerfolge es befrästigen sollen. Dart man also noch nicht auf sosortige Eröffnung don Friedensberhandlungen schließen und muß auf seden Fall mit schwierigen Wassenstelle ftandebedingungen gerechnet merben, fo ift boch eine weitkragende Kundgebung ersolgt, die ihre Auseine weitkragende Kundgebung ersolgt, die ihre Auswirkung um den ganzen Erdtreis tragen wird. Der
Kanzler- und der Regierungswechsel in Berlin beweist, wie ernst es Beutschland mit seinem Friedensangedot ist. Auch die Rede des neuen Reichstanzlers
enthält größere Zugeständnisse als se."

Gin frangolifdes Blatt für ben Frieden. Das in Limoges ericheinenbe Blatt ber Minderbeitssozialisten ift bisher die einzige fozialiftische Beitung, die fich rudhaltlos zugunften des Friedensan-

gebots ausspricht:

"Die elfäsische Frage könnte nur in Anerkennung des freien Willens der interessierten Estässer gelöst werden. Wir begreifen, daß der unersättliche Er-oberungs- und Annegionshunger unserer Extremisten mit einem Frieden nicht einverstanden ift, der sich auf ju gerechte Grundiche, wie die Wilsons gründen wurde, aber jum wenighen follten sie doch die neuen furcht baren Opfer, die unsere Soldaten bringen müssen, berücksichtigen. Unsere Chauvinisten spielen nur das Spiel der Feinde."

Un anderer Stelle fdreibt bas Blatt: Berbrecher An anderer Stelle schreibt das Blatt: Verbrecher sind die, die den Krieg verlangen wollen. Es ist ganz flar, daß die Diplomaten die Forberung der Gegenpartet nicht auf den ersten Dieb annehmen konnen, man wird verhandeln und die Bestimmunger der Verträge erörtern. Es wird mehr oder weniger mühsam sein, aber der Friede ist da. Er flohst an unsere Tür. Blind sind die, die den schnellen Tried der Ereignisse nicht sehen wollen, der stärker ist als unser Riils."

ift als unier 23tite.

Wilsons Antwort.

Bafbington, 8. Dat. (B. B.) In einer beute vom Glaatsfekretar bem ichmeigerischen Geichaftsirager übergebenen Role beigt es:

Che er auf bas Unfuchen ber kaiferlich beutichen Regierung antwortet, und damit die Animort fo aufrichlig und gradlinig erfeilt wird, wie die wichligen Intereffen, ble darin eingeschloffen find, erfordern, balt ber Brafident der Bereinigten Staaten es für nolmendig, fic des genauen Sinnes der Role des Reichskanglers

Meint der Kangler, daß die Kaiferlich deutsche Regierung die Bedingungen, die vom Prafidenten in feiner Bolichaft an den Kongreg der Bereiniglen Glaaten vom 8. Sanuar und in ben folgenden Boijchaften nieder-gelegt worden find, annimmt, und daß der Zweck beim Eintritt in die Diskuffton nur der fein wurde, fich über die praktischen Einzelheiten ihrer Anwendung zu ver-fländigen? Der Prafident der Bereinigten Staalen fühlt fich verpflichlet, zu dem

Borichlag eines Baffenftillftandes

gu erkiaren, daß er fich nicht berechligt fühlen murbe, den Regierungen, mit benen die Regierung der Bereiniglen Staaten gegen die Mittelmachte verbunden ift, einen Baffenftillftand porzuschlagen, folange bie Beere biefer Dachte auf ihrem Boben fleben. Der gute

Glaube bei jeder Diskuffton marde offenfichilich von ber Buftimmung ber Mittelmachte abhangen,

fofort die Truppen and bem befehten Gebiet gurudgugieben.

Der Prafident glaubt auch zu der Frage berechtigt gut fein, ob der Rangter nur fur diejenigen Bewalten des Reiches fpricht, die bisher den Rrieg geführt haben. Er hall die Untwort auf diefe Frage von jedem Glandpunkte aus für augerordentlich wichlig.

(Zujah des Molfburo: Die Antwort des Prafidenten Wilson liegt bier in einem amtlichen Tert noch nicht por. Eine genaue Prufung des Wortlauts ift porerft noch nicht möglich. Immerbin ergibt fich aus dem Tert, daß weifere Erklarungen von feilen der deulichen Regierung nolwendig fein werden. Dazu find forgfame Ermagungen ber Regierung erforderlich. Die Animort auf die Schlugfrage bes Brafidenten ift durch die Rebe des Prafidenien Gebrenbach in der Reichstagsfigung Dom 5. d. Mis. gegeben, der im namen des beutichen Bolkes und des Reichstags erklärte, daß der Reichstag das Friedensangebot billigte und fich zu eigen machte.)

Gine Minifterfigung.

Berlin, 9. Ofibr. (Brib. Tel.) heute nachmittag um 6 Uhr traten unter bem Borfit bes Reichetanglere Die Staatsfetretare gu einer Minifterfigung gufammen, um auf Grund ber Reutermelbung - benn eine offigielle Untwort auf diplomatischem Bege liegt noch nicht bor - über bie Fragen Billione ju beraten. Ge ift felbftverftanblich, baß bei biefer Beratung bie berufenen militarifden Sachberftanbigen beteiligt find.

Lubendorf in Berlin.

Berlin, 9. Ottbr. (28. 8. Amtlich.) Der erfte Generalquartiermeifter General Ludendorff ift aus bem Großen Bauptquartier ju Befprechungen in Berlin einge-

Groffroatien.

Berlin, 9. Oht. Wie das "Berl. Tagebl." aulhenlifch aus Mien erfahrt, wird morgen ein Manifeft des Raifers ericheinen, worin der Monarch den Entfclug kundgibt, daß Kroatien, Slowenien, Bosnien und bie Bergegowing, wie auch Dalmatien zu einem Glaats-gangen vereinigt werden. Aber es ift wohl möglich, bag diefe Erklärung binler der Entwicklung der Ereigniffe guruckbleibt. Diefe wird naturlich febr wefentlich pon der Untwort beeinflugt merden, welche Brafident Wilfon erleilen wird, bie nicht nur aus Gründen ber auswärtigen Politik, fondern auch aus Rückfichlen ber inneren Taklik bier mit allergrößter Spannung erwartet wird.

Der Rudtritt des türfifchen Rabinette.

Bern, 9. Dit. Das "Journal de Geneve" melbet aus Bern: Tebfit Bafcha, ber ehemalige Botichafter in London, fei jum Großwefir ernannt worden, mit ber Aufgabe, bie neue Regierung ju bilben. Er habe bereits Rafchib Atif Bafcha jum Erften Minifter ernannt. Der neue Rriegsminifter werbe mabricheinlich Babib Baicha, ber ebemalige Rommandant ber Rautafusarmee, ein Gegner Enver Bafchas, werden. Man nenne das neue Rabinett Die Regierung bes Friedens. Der neue Großwesir sei wegen seiner ententefreundlichen Gefinnung befannt.

Der Frontfoldat gibt alles bin,

Gein Blut, fein frifches Beben, Drum mußt Du in der Beimat auch Bur ibn Dein Scherflein geben.

Das Blut flieft umsonft.

Unerreichbare Biele an Der Wefifront.

Der militarifde Mitarbeiter ber "Basler Rad.

richten", Oberst Egli, führt zur gegenwärtigen Lage an der Bestfront u. a. aus:
"Die Deutschen führen gegenwärtig in Frantreich zwischen dem Meer und der Maas eine Rist-zugsschlacht größten Stils, in der die Allstierten überall, wo fie angreifen, in heftigem Ringen langfam Raum geminnen, ohne bag es ihnen gelingt, irgendwo die Deutschen zu rascherem Nachgeben zu zwingen. Diese sinden in den vorbereiteten Stellungen immer wieder Halt, auch scheint ihre Widerstandstraft noch lange nicht gebrochen zu sein trot ber Abgänge an Gesangenen und Material, denn solche Abgånge an Gefangenen und Material, denn solche sind dei derartigen Kämpfen unvermeidlich: aber auch die Lingreiser haben sicherlich starte Berluste erlitten. Im ganzen zeigen die jezigen Kämpse auf beiden Seizen das Bestreben, die Gesechtstraft der Gegner zu zermürben; dadurch ergibt sich die außerordentsiche Zähigkeit des Ringens. Es nimmt der Schlacht aber auch den Charafter einer großen strategischen Operation, und sie zerfällt in eine Reihe tattischer Handlungen, der dene siede trotz der eingesetzten großen Massen, doch nur ein beschänktes Ziel versolzt. Die Summe dieser Teilsämpse soll dei den Alliierten den Zusammenbruch des dentschen Beeres zur Folge haben, Bufammenbruch bes beutiden heeres gur Folge haben, während das nächste Bestreben der Deutschen sein muß, ihre Gegner durch ihr Abwehrversahren so zu sch wächen, daß sie ihre Angriffe einstellen mussen. Die Preisgabe von Stellungen kommt dabei nicht so sehr in Betracht, wenn dagegen der Kamps-awed erreicht wird. Das ist die logische Folge der stanten, nach der Tiefe gegliederten, ausgebauten kampszonen. Es ware joger verseyn, die vorveren Linie mit übergroßen Opfern zu halten, wenn weiter rückvörts der Kampf unter günstigeren Bedingungen wieder aufgenommen werden fann.

Oberft Egli fpricht zum Schluß die Hoffnung aus, es moge die Erkenntnis heranreifen, daß auf folche Weise die Herentnis große Teile der Bolter beider Barteien zugrunde gingen, ohne Die Biele gu erreichen, Die man fich bei bem Entichlug

Benn ber Gegner fich erft biefe fier bon einem neutralen Sachverständigen vertretene Auffassung zu eigen gemacht hat — und dazu zwingt ihn seder Tag durch die neuen Ersahrungen immer mehr —, muß er vernünstigerweise auf den Borschlag des Baffenftillstandes - eingehen.

Der Spftemwechsel ein Rraftgewinn.

Das tonfervatibe banifche "Dagblabets Ropenhagen) fcrieb am 5. Ottober beim Befanntwerben ber Bilbung ber neuen beutichen Regierung:

Zweifellos bedeutet bie Demofratifierung ber dentschen Reichsleitung den Feinden gegenüber eine Stärtung. Daß man gleichzeitig durch sie eine Erleichterung auf dem Wege zu Friedensverhandlungen erhöft, erhöht nur ihren Bert für das Bolf. Aber selbst wenn die Friedenshoffnung zuschanden wird, und namentlich dann, wird es sich zeigen, daß Kaiser Wilhelm einen ausgerardentlich bedautungspaller Wilhelm einen außerordentlich bedeutungsvollen Schritt unternahm. Wird der Krieg in der für Deutschland bedrohlichen Weise wie in den letten Monaten fort-gesetz, so ist der stärfte und engste Zusammenhalt amifchen ben Rlaffen notwendig, wenn eine innere Re-

vommion bermieben werben foll. Gin folder Bufam halt war unter bem alten politifchen Shitem möglich. Die Spannung im Bolle war bamal ftart, daß sie fritisch werden konnte. Wit der gierung des Brinzen Max wird diese Gesahr beder berringert sein."

Ter bentiche Wiberganb.

Die "Bürcher Morgenzeitung" ichreibt: Bei e militarifden Rudblid geigt fich, bag alles in gung bes beutichen Bioecuandes gezeigt gabe. Grenze angelangt, wo es nicht mehr vorwarts o will. Gfiblich von St. Quentin feien alle Angriffe Frangofen gescheitert. Die ameritanischen Ang amifchen Argonnen und Maas wurden fiberall

Angemeine Rriegsnachrichter

grangöfifcher Gliegerhelb gefallen. Der frangbiifche Flieger Garros, welcher filt aus Teutichland entflohen mar, ift von einem hin unternommenen Erfundungsflug nicht gur

Politische Rundichau.

- Berlin, & Oftober 191

Dem preugifden Sandeleminifter Dr. Gn ift bei feinem Musicheiben in einem warm gehalte Sandichreiben ber Schwarze Ablerorben, bem Sta fefretar bes Reichsamts bes Innern, Staatsmin Ballraf ber Kronenorben erfter Klaffe verlie

Die Stadt Hannover ichentte hindenburg elegantes Wohnhaus im Billenviertel am Boli ichen Garten. Der Feldmarichall dankte telegraph und hofft , ber friedlichen Entwidlung ber Stadt o nober in feinem 72. Lebensjahre beimohnen gu fonn

Erfonig Gerbinand von Bulgarien ift feinem Cohne Ryrill in Coburg eingetroffen.

:: Ariegotenerungozulagen im heer. In ein Bescheibe der Feldzeugmeisterei heißt es: "Die höhung der Militärgebührnisse ift zurzeit nicht ang gig. Es ift sedoch beabsichtigt, für Unteroffiziere u gig. Es ift jedoch beabingingt, für telle erwirken. Mannichaften Kriegetenerungegulagen gu erwirken.

ein

TE!

id o

ar

Oi CE

田田田田山山山

fe at

m Su

:: Anegabe von Erjangelb. Da die Reichebrude mit der herstellung von neuen Geldzeichen ftart Mit der Jerseitung von neuen weidzeichen start Rückfrand geblieben ist, werden Kommunen und I dustriewerke bei Bedarf ermächtigt, vorübergeher Lush ilfsgeldscheine zu 5 und 10 Mark numlausszeit dis 30. Robember auszusertigen. Be maßgebender Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß der Krmächtigung nur solchen Industrie-Gesellschaften eteilt, wird die in der Pake dem eintellen teilt wird, die fich in ber Rabe von nichtleiftung fahigen Kommunen befinden. Entsprechenbe Untre find bei der guftandigen Regierung einzureichen, bere Regierungsprafibent bann Die Enticheidung trifft. D Sobe ber Musgabe wird von Gall gu Gall festgesen Das Rotgelb muß bis 30. Rovember wieber gurif gezahlt fein.

:: Zeutichland und Bolen. Der Reichsfangler bo an ben polnifden Regentichafterat folgendes Tele gramm gerichtet: "Bei Uebernahme bes Reichetanglei amtes liegt es mir besonders am Bergen, dem Dobe Regentschaftsrat des Königreiches Bolen zu versicher Diegentichaftstat des konigreiches polen zu berstagen daß ich im Einklang mit der im Reichstage abgegebe nen Erklärung den festen Entschluß habe, das Ber hältnis des Deutschen Reiches zu dem neu entstan denen Königreich Bolen im Geiste der Gerechtigkei und des Berständnisses der beiderseitigen Lebensintes effen gu gestalten und mich um die möglichft ichnetl Besettigung ber noch bestehenden Lasten ber Offin-pation zu bemühen. Im Bertrauen, daß der hohe Regentschafterat, sowie auch die Königlich Bolnische Staatsregierung Berftandnis für meine Bestrebungen

Das Auge der Nacht.

Eine Erzählung aus Transbaal von 3. B. Mitford. Teutich von DR. Balter.

(Nachbrud berboten.) In fünf Mimiten mar er gu Pferbe und jagte bic Strafe binab. Unterwege fiel ibm ein, bag er unbewaffnet fei,- in biefem Zeil bes Lanbes mar es eigentlich nicht notig, einen Revolber bei fich gu führen, aber bei feinem jenigen Unternehmen batte er eines folchen bringend bedurft. Leiber tonnte er fich auch feinen taufen, benn bagu mußte er erft wieber bie Erlaubnie ber Beborbe einholen und er wollte boch feine Minute verlieren Co trabte er benn meiter.

Es war furchtbar beiß. Die Sonne gffifte auf ben schattenlofen, flaubigen Beg berab, ben Fanning gu burchreiten batte, ebe er bie bewalbeten Sigel erreichte. An einem fleinen Birisbans bielt er turge Raft. bann ging es wieber vormarts. Ginmal erblidte er feitwarts in einer Schlucht, etwa zwei Deilen entfernt, bas hans eines Buren. Sollte er ben Umweg machen, fich bort eine Baffe ober wenigstens ein frifches Bferb leiben und bie

Infassen warnen? Die Borficht riet ihm bavon ab, — nur feine Minnte Bergögerung! Beiter, weiter! Bei Sonnenuntergang befand fich Fanning mitten in ben Bergen. Er gonnte seinem Pferbe, bas Spuren von Ermfibung zeigte, eine turge Rubepaufe, inbem er ihm ben Sattel abnahm und es grafen ließ, bann aber trieb er es wieber gu berboppelter Gile an.

Der Bfab mar folecht genug, benn fiellenweife verengte er fich ju einem Sohlweg, ber, mit bichtem Geftrupp umfaumt, wie zu einem rauberischen Ueberfall geschaffen fcbien. Die Sonne war untergegangen; nur ein bunfles glubenbes Rot farbte noch ben Borigont und bie außerfien Spiten ber bobergelegenen Berge. Durch bie Stille bes Abende vernahm man bas bellenbe Gefchrei ber Paviane, bie in gangen Reihen auf ben gerflufteten Felfen bodien und balb erschredt, balb zornig bie Rabe ibres Reinbes. bes Menschen, witterien, und boch oben in ben Luften treiften zwei fcmarge Lammergeier, mit beiferem Rrachgen ihrem Refte gufliegenb.

Die Rachi brach raich ein. benn unter bem füblichen

Areng gibt es feine Dammerung; immer tiefer, immer geheimnisvoller marb bas Schweigen ber Ratur und unter bem Ginbrud biefer lautlofen Stille erwachte Fannings Beforgnis mit gebnfacher Starte. Die graufigen Gingelbeiten ber blutigen Morbtaten, bon benen er gelefen, traten ibm mit erschredenber Deutlichkeit vor Augen und sein fiberreiztes hirn malte fich die entsehlichsten Dinge aus. Wie, wenn er doch zu spät fam? Waren die armen Frauen nicht hilflos den händen dieser Schurken, dieser Teusel in Menschengestalt, preisgegeben, die es nur darauf abgesehen batten, noch fo viele Schanblichteiten wie möglich zu begeben, ebe bie verbiente Strafe fie ereilte?

Beiter und weiter jagte er burch bie Racht babin. An einer Stelle mußte er fiber ben Blug. Sein Pferb ftraubte fich, ins Baffer ju geben, boch er brachte es

bennoch gludlich ans jenseitige Ufer. Der Weg wurde jest beschwerlicher wegen bes Steingeroffes und ber bielen Bobenunebenbeiten, aber Faning ließ fich burch nichts aufhalten. Ploblich vernahm er icht neben fich eine raube Stimme, bie ihm in bollanbiber Sprache befahl, fieben gu bleiben.

Dit icharfem Muge um fich fpabend, entbedte er zwei eftalten, eine große und eine etwas fleinere. Gie batten f ihm mitten in ben Weg geftellt, ale wollten fie ibn ot borbeilaffen, und ba fich an beiben Seiten eine bichte. it undurchbringliche bede bingog, fo gab es fein Ent-

Es war nicht bag erfte Dal, bag fich Fanning in fo gefährlicher Lage befant, aber auch in biefem tritifchen Moment fieß ibn feine biefgerühmte Raltblutigfeit nicht

"Geht, ober ich ichiefte End nieber!" rief er feinen Begnern in berfelben Sprache gu, mit flaunenemerter Beiftesgegenwart bas Futteral feiner Tabatspfeife bervorziehend und bie Reber fpringen laffenb, um bie Begelagerer ju bem Glauben gu veranlaffen, er habe einen Re-volber in ben Sanben. Mit einem Fluch fprang ber eine Rerl jur Geite, boch im felben Augenblid feuerte ber zweite einen Schuß auf Fanning ab, ber biefen aber gum Blid nicht traj.

"Jest gilt es furzen Broges machen!" bachte ber Angegriffene, auf ben Morbbuben einspringenb und ben losgeichnallien Steinbilgel als Raffe fcmingenb. Der Rau-

ber wollte ausweichen, Doch ber beftige Anprall bes Bferbee ichteuberte ibn gu Boden.

Die momentane Bermirrung feiner Feinoe benubend, gab Fanning bem Rof Die Sporen und jagte in geftredtem Galope babon. Richt eine Minute gu frub. benn brei weitere Schuffe trachten von ber Sugetfeite bin-ter ibm ber. Und burch bie Stille ber Racht vernahm er beutlich bas gedämpfte Sprechen mehrerer Stimmen, beren tiefe Rehllaute ibm verrieten, bag bie Rebenben bem Stamme ber Raffern und hottentotten angeborten.

Alfo mitten in bie gefürchtete Banbe mar er bineingeraten. Ob bie Rauber ibn verfolgen murben? Gie befagen zwar feine Bferbe, aber ba bas feinige bereite febr abgebest mar, fo tonnten biefe leichtfüßigen Bilben mobl ebenso rasch vorwarts tommen wie er. Und bann - er bachte mit Unbebagen baran - amischen ibm und bem erfehnien Biel lag noch ein überaus fleiler, abichfifiger Sugel, ben er erffimmen mußte. Doch auch biefes lette Sinbernie murbe gludlich überwunden und als Ranning enblich ben Gipfel erreicht batte, fab er unten im Zal ein Licht ichimmern. Der Anblid ließ ibn einen Senfger ber Erleichterung ausftogen. Gott und allen Beifigen fei Dant!" murmelte er inbrinftig, benn bie bell erfenchteten Genfter von Frebensborg vertfindeten ibm, bag fein binfiges Berbrechen ben Frieben bes Saufes geftort habe. Er tam noch gur rechten Beit!

12. Rapitel. Der nachtliche Ueberfall

Ch, bas ift ja Fanning!" rief Frau Selfirt, bie bas Beraufch von Bferbebufen und bas Anichlagen ber Sunbe vernommen batte und beshalb unter bie Sausture getreten war. "Bir erwarteten Euch eigentlich erft morgen," wandte fie fich zu bem fpaten Gast. "Ihr tommt noch eben recht, benn wir wollten schon zu Bett geben. Ruft einem ber Anechte gu. Guer Bferb in ben Stall gu bringen und gu berforgen."

3d will es noch ein Beilchen grafen laffen; bas arme Tier bat fich fo abgelaufen," erwiberte Fanning, bas

Bferb abzäumend und freigebend.
"Ift Euer Geschäft zustande gesommen ?" fragte hilba, die Türe sorglich schließend. (Fortfesung folgt.)

Berwir lichung nötige Anordnung erloffen. Mar, Bring

bon Laden, Reichstanzler."
Es erscheint recht fraglich, ob man in Bolen augenbildlich die Zurficziehung des benischen Miligern fabe. Es ift befannt, daß in Bolen bolfcewiftifche Bropaganbaberbe borhanben find; ihnen gegenüber wurde die polnische Regierung, solange ste nicht ein eigenes Heer besitzt, vielleicht in eine unan-genehme Lage kommen. Das deutsche Angebot zeigt den Bolen, wie fern dem deutschen Reiche ein Druck auf die freiheitliche Entwicklung des Landes ist. Auch unsere militärische Hilfe nüt in erster Linie dem Lande selbst.

Lugemburg: Gine hochpolitifche Berlobung.

Der lugemburgische Hofbericht gibt die Ber-lobung der Prinzessin Charlotte von Lugemburg mit dem Prinzen Felix von Bourbon. Barma befannt. Brinzessin Charlotte ist die alteste Schwester der Großherzogin von Luremburg: eine füngere Schwester, Brin-teffin Antonia, ist die Braut bes Kronpringen Rupprecht von Babern. Bring Felig Bourbon ift der Bruder der Raiferin Bita von Desterreich. Er rettete im Borsabre seinen Schwager, den Kaiser, vom Tode bes Ertrintens.

Rumanien: Die Onertreiber rühren fich wieber.

Die rumanifche Breffe gibt der Erwartung Undbrud, bag ber Friedensfchritt ber Mittelmachte erfolgreich sein moge, weil sie bom allgemeinen Frieden unter allen Umftanden gunftigere Bedingungen für Rumanien erhofft. Das Regierungsblatt "Steagul" pricht die Genugtuung aus, daß der Frieden auf der "Grundlage vollkommener Gerechtigkeit" aufgebaut sein solle und eine lange Zeit der Ruhe sichere. Er müsse Rumanien gestatten, seine Wunden zu heilen und seine "zivilisatorischen Aufgaben an den Pforten des Orients" zu erfüllen.

Lotales und Provinzielles. Schierffein, ben 10. Datober 1918.

- Beftern verschied nach turgem Rrantenlager Berr Bubwig Stritter III, ber langfabrige Rechner ber biefigen eb. Rirchengemeinde im Alter von 69 Jahren,
- * Rriegerbegrabnis. Rachbem die Leiche Des Miegerleutname Balter Fenner heute morgen bier eingerroffen ift, findet die Beerdigung am Sotnnag nachmittag 3 Uhr auf dem hiefigen Friedhofe ftatt.
- d Das Biederauftreten der Grippe. Bie in anderen Nachbarorten, fo find auch bier gabireiche neue Falle von Grippenerkrankungen gu Detgeichnen, ohne daß bisher die Erkrankungen epidemifches Geprage zeigen. Die Falle find jumeift auch minder ichmer als bei bem erften Muftreten im Juni und Juli. Die Billerungsichwankungen der legten Tage haben anscheinend der Rrankheit neuen Rabrboden gegeben; Die herbitliche Uebergangszeit hat ja icon immer ber Entwicklung folder Arankheiten, wie fie die Grippe mit all ihren Rebenericheinungen gutage forbern, gunftige Bedingungen gemabrt. Es ift ja die Eigenart ber Grippe, daß fle nicht mie andere epidemifche Rrankbeiten fich genugen lagt, einmal und grundlich ihren Bug durch Die Bande gu nehmen, fondern daß fie leicht wiederkehrt und den einzelnen auch wiederholl befüllt. Bon der feindlichen Front in Frankreich ift fie bas erfle Mal ausgegangen, und bort icheint auch ber Berd ihrer neuen Ausbreilung ju liegen, die diesmal aber mancherlei neue und bedenkliche Ericheinungen mitbrachte. Bon Frankreich ift fie gunachft wieder in Spanien eingezogen, und die Saufung von Lungenerkrankungen bei ben von ber Brippe Befallenen weckle den Berdacht, das es fich um eine febr ernfte Rrankbeit bandle, man fürchtete, daß die Lungenpeft vorliege. Auch Deutschland ift von folden Ericeinungen nicht gang freigeblieben, non der Ciomundung ber murde Davon berichtet, die Rrankheit hielt fich aber in engen Grengen und der Berbacht, daß Lungenpest vorliegt, hielt den Untersuchungen nicht fland. Weit ichwerer ift die Krankheit wieder in der Schweig, Stalten, leilweise auch in Defterreich aufgetrelen, Daneben auch wieder in den fkandinavifchen gandern.
- * Sturg der Weinpreife. Der oft voraus. gesagle und erwartete Preissturz der zu sabelhaster Sobe getriebenen Beinpreise icheint seinen Ansang genommen zu haben. Dafür spricht der solgende Bericht, den wir der "Wiesb. Sig." entnehmen: Preissturz in Pfälzer Weinmosten. Die politischen Borgange üben ihre Ruckwirkung in ber Kriegswirifchaft aus: ein ploglicher Preissturg ift in den Pfalger Beinmoften eingefreien. Man ift auf einmal guruchhaltend geworden und ber Abichlug von größeren Geichaften flockt. Der Sandel ball fich gurud, da man burch die neuen politifchen Berhalinife meilere Preisruchgange befürchtet. Der Preissturg vom Fretlag bis Samftag - ichreibt der "Mannheimer Generalanzeiger" ift unverkennbar. In Der Pfalz wurden für Beinmofte 75, 70, ja 60 Mark für die Logel (Weinbuite) geboien, doch kamen nennenswerte Ub. ichilife nicht guftande, ba man ber feften lieberzeugung ift, daß die Preise noch weiter zuruchgeben werden. Auch in Mittelbambach, Reustadt, Deifenheim, Ruppertsberg und Königsbach find große Preisstürze zu verzeichnen. Man glaubte allgemein, für den Logel 180 Mark gu eribien, es murden jedoch nur 90 bis 95 genannt. Biele Beinhandlungen, Die im Glillen große Borhaufe abgeichtoffen hatten, haben durch den Breis. flurg feit gefiern große Guminen Deiloren, da fte bie Raufe nicht mehr ruckgangig mochen konnen. 3m Gau wurden vereinzeit 60, ja 55 Mark für den Logel genannt. Bur Portogiefermolt wurden dort bekannilich 210 Mark

- Die Bucheckern beginnen gu fallen nnd ber Sammler fieht nun felbft, daß zuerft die lauben und die kranken ju Boden kommen. Eiwas ipater fallen dann die brauchbaren Fruchte. Das Sammeln ift eiwas mubjam, weshalb befonderer Wert auf eine zwechmäßige Melbode gu legen iff. Es ift anguralen, ffels in Gruppen mit den nötigen Beraten verfeben gu fammeln. Fürs erfte foll unter den Buchen das alle Laub beifeite gekehrt ober große Tucher gebreitet werden. Mit langen Sakenflangen werden bie Hefte geschüttelt und die Eckern fallen in Saufen, die nun am blanken Boden oder auf bem Tuch febr viel ichneller aufzunehmen find, als aus dem alten Laub Auf diefe Beife kann man das breiund vierfache in derfelben Beit ichaffen. Als allernachftes find die Eckern bon ben Unreinigkeiten gu befreien. Do Siebvorrichlungen fehlen, wirft man fie mit einer Schaufel mit kraftigem Schwung, fodaß die ichweren im weiten, die leichlen aber im hurgen Bogen gur Erde fallen. Balls man Bugmublen, Windfegen bat, reinigt man das Material damit ichneller. Bur Ablieferung konnen die Buchechern malbfrifch, fie muffen aber unter allen Umftanden an der Oberflache frocken fein. Bon den Ariegswirticaftsftellen find Merkblatter gu erhalten, aus denen fich jedermann Ral und Anweifung bolen hann.
- * Die Aufhebung ber Gonellzugs. aufchläge hatte der Berband reifender Raufleute Deu'ichlands erneut beim preugifchen Gifenbahnminifter angeregt. Der Minifter bat darauf geantwortet, daß gur Aufhebung der Ergangungsgebuhren bei Gonellzugsbenugung leiber noch nicht übergegangen werden konne, meil die Belriebsichwierigkeiten, Die feinerzeit gu ihrer Ginführung Beranlaffung gaben, noch nicht befeitigt feien. Die Ungelegenheit werde indeffen dauernd im Muge bebalten, und die Magregel, beren Sarle von der Gifenbahnverwallung nicht erkannt wird, werde aufgehoben merden, fobald es die Berballniffe gulaffen.

A Die "Berfonenfiandoaufnahme" feht in diefen Tagen in Breugen bevor. Eine Reuauflage ber Bolls-gablung, eine einheitliche Repetition des polizeilichen Melbewefens. Trop der Strenge, mit der das polizeiliche Melbewejen in Breugen gehandhabt wird, hat ber Steuergejengeber es fur richtig gehalten, im § 22 bes Eintommenfteuergefeges ju bestimmen: "Bor Beginn bes Beranlagungsgeichafts bat jeber Gemeinde-Guts, Borftand eine vollftanbige Rachweifung aller in dem Gemeinde- (Guts.) Begirfe borhandenen, in biefem Gefeh als freuerpflichtig bezeichneten Berfonen Gefellschaften und Genoffenschaften jowie die nach § 2 bedingten Grundbesitzungen und gewerblichen Unternehmungen aufzunehmen." Jeder Besitzer hat dasür zu sorgen, daß der Behörde die auf dem Grundstüd vorhandenen Personen angegeden werden. Jeder Familienvorstand muß dem Huskusstesster oder seinem Stellvertreter genaue Auskusst erteilen. Er trant der Berläßlichseit des polizeilichen Wechtenstens also aksoner nicht. Und denehm will er

Meldewesens also offenbar nicht. Und baneben will er ben Beranlagungsbehörden Gelegenheit geben, auf freundichaftliche Beise allerlei aus ben Steuerzahlern in Bezug auf Steuern herauszuholen, was er fonft nur in umffandlichen Berfahren ju miffen befommt. Biel Billd hat er freilich nicht babet, die meiften Liften find für ben Steuerfistus ganglich mertlos und erhalten eine gewiffe Bebeutung nicht durch die fpateren Er-mittelungen und beren Ginfugung burch die geheimniswerden und Amtsverschwiegenheit bewahren muffen, fodag niemand weiß, ob er nicht am Biertifche feinem engften Freunde feine Steuergeheimniffe ausframte, die dieser dann in seiner Eigenschaft als Bertrauens-mann der Steuerverwaltung zu verwenden der-pflichtet ist.

- * (Sadverflandige für Obff und Gemuje.) Die Sandelskammer Biesbaded hat am 5. Oklober filr Die Dauer des Krieges die Berren August Rirchgaffner, Rarl Rirchner und Otto Unkelbach, famtlich zu Wies-baden, als Sachverftandige fur Obst und Gemufe, fowie Serrn Mühlenbefiger Karl Finger, Biesbaden, als Probenehmer von pflanglichen und lierifchen Delen und Fetten öffentlich angefteilt und beeibigt.
- * Dit Rudficht auf Die notwendige Sparfamteit mit Beigung und Beleuchtung find Die Dienstftunden bei ber Sandwerkstammer und ber Bermittlungeftelle vom 15. d Mis. ab ven vormittags 8% bis nachmittags 3% Uhr feftgefest. Bir geben biervon bffentlich Renntnis, Damit bei Abwidlung ber Dienstgeschafte von allen Beteiligten barauf Rudficht genommen merben fann

An bie Bormunber, Bfleger und elterlichen Gemalthaber.

Die neunte Kriegsanleibe ift vom Reiche gur Beichnung aufgelegt worden. Ein voller Erfolg ift fur Die flegreiche Durchführung bes uns aufgedrungenen Krieges von großer Bedeutung. Beder Deutsche muß dem Baterland fein Gelb gur Kriegsanleibe gur Berfügung ftellen. Die ber Aufficht des unterzeichnelen Bormund. icafisgerichts unterftebenden Bormunder, Pfleger und elterlichen Gewallhaber werden deshalb barauf bingemiefen, daß es auch für fle eine bringende valerlandifche Pflicht ift, die verfügbaren Mundel- und Spargelber, foweit fie nicht in abjebbarer Beit gu Ausgaben benotigt werben, in moglichft weitem Umfange gur Beichnung auf die 9. Kriegsanleihe gu permenden

Die Unleibe ift mundelficher und bielet bei guter Berginfung eine porfeilhafte Rapitalanlage. Insbefondere empfiehlt es fich, bas bet den Sparkaffen angelegte Beld gur Zeichnung gu benugen, gumal die Sparkaffen, wenn bie Beidnung bei ihnen erfolgt, die Bergabe bes Beldes nicht von der Ginhaltung einer Rundigungsfrift abbangig machen. Die Genehmigung gur Abbebung

* Bon ber Buchechernfammlung. | bes gur Beichnung erforberlichen Belbes von gefperrten Sparkaffenbuchern tit bei dem Bormundichaftsgericht einzuholen. Die Frift zur Zeichnung läuft bis Mitt-woch, ben 28. Oftober 1918, mittage I Uhr, je-boch empfiehlt fich eine möglichst frübzeitige Zeichnung.

Blesbaden, den 2. Okiober 1918.

Roniglices Umtegericht, Abl. 5, 6 und 7.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Saupiquartier, 10, Oktober 1918] (28. 28. Limilidi.)

Weitlicher Kriegsichauplat.

Auf dem Schlachtfelde gwijchen Cambrai und St. Quentin nahmen wir rudmartige Stellungen ein. Cambrai wurde von und geräumt. Durch erfolgreiche, von Bangermagen unterftutte Gegenangriffe, Die uns am Abend bes 8. Oftober füdbfilich bon Cambrai wieber in ben Befit von Geronvillere und der Sobe beiderfeite bon Genes brachte, haben in erfter Linien bagrifche und rheinische Regimenter fowie Truppe ber beutschen Jager Division Die Loslofung vom Gegner wefentlich erleichtert. Im Baufe bes geftrigen Tages ift ber Feind beiderfeits ber Romerftrage in Richtung Le Chateau mit ftarteren Rraften gefolgt. Unfere Bortruppen wehrten bier in Berbindung mit Bangerwagen angefeste Ravallerie ab. Stärferen Infanterie-angriffen wichen fie tampfend auf ihre neuen Stellungen and. Am Abend ftand ber Feind öftlich ber Linie Bertry-Bufigny-Bobain.

In der Champagne murben feindliche Teilangriffe beiberfeits von Gr. Etiune abgewiesen. Bwifchen ben Urgonnen und bem Ruden von Ornes brach ber Ameritaner, am öftlichen Maasufer in Berbindung mit Frangofen, erneut ju einheitlichen Angriffen vor. Am Rante ber Urgonnen icheiterten fie unter ichweren Berluften fur ben Gegner. Cernay, in bas ber Feind eindrang, wurde wieber genommen. Der hauptftog ber gwifden Aire und Daas geführten Angriffe war gegen Sommerance und Romagne gerichtet. Beibe Orte blieben nach wech felvollen Rampfen in unferer Sand. Den über Romagne und öftlich babon bis Cunel vordringenden Feind marfen babifche Regimenter

wieder gurud.

Auf bem öftlichen Dagsufer ichlugen wir ben Reind bei und öftlich von Siven ab und nahmen Siven, bas vorübergebend verloren ging, wieder. Rordweftlich und öftlich von Beaumont ift der Anfturm bes Gegners vor ben Linien öfterreichisch-ungarischer Jager und rheinischer Regimenter gescheitert.

Der Erfte Beneralquartiermeifter: Bud en do'r ff.



ie Butunft des Landes ift Deine Bufunft. Geht bas Land in Trummer, reift es Dich mit. Beichne Rriege. anteibe - Du tuft es für Dich.

Alus aller Welt

" Reine Wohnnng für den Chrenburger. Mus Schramberg (Burttemberg) wird berichtet: Bolfsichul-reftor a. D. Bregenger verläßt biefer Tage Schram-berg, mit bem er feit fast vier Jahrgehnten aufs engfte verwachfen war. Die Stadt hat ihn vor Jahren, als er ben Schuldienft verließ, jum Ehrenburger ernannt. Und diefem Mann war es jest nicht möglich, für die ihm gefündigte Wohnung in der Stadt einen

Erfat an erhalten. Er mußte auswandern. Gine fractiiche Optiferichnie, Die erfte in Deutichland, murbe in Bena eröffnet. Es ift eine Schöpfung

ber Rarl Beig-Stiftung. "" Die Schule ale Erbin. Gin in Baricau verftorbener Magbeburger Kaufmann höffner vermachte feiner aiten Bolfsichule 3000 Mart. Davon find 50 Mart je an einen Knaben und an ein Mabden fahrlich auf ein Sparkaffenbuch zu zahlen, "wie ich folches auch bekommen habe". Der Reft muß bis auf 10 000 Mart anwachsen. Dann follen jährlich Bücher für die Zinfen beschafft werben. Berboten sind Bibeln, Gefangbucher fowie fromme Schriften; "benn davon gibt's

gening". Bon ihrem Chegatten erftochen wurde die erft feche Bochen verheiratete Chefrau eines Schornfteinfegermeisters in Schulit, deren Mann in Bromberg im Hilfsdienst stand. Zwischen den Eheleuten entstand ein Streit, in dessen Berlauf der Mann einen Dolch zog und der Frau mit einem Stich die Lunge durchbohrte. Un bem Auftommen ber Frau wird gezwelfelt. Der Chemann entfloh, erfundigte fich jedoch am nächsten Tage telephonisch nach bem Befinden feiner Frau und tonnte alebann verhaftet werben.

** Rampf mit einem Banditen. In der Gegend von Michaltowis wurde der fahnenflüchtige Soldat Jellen aus Rogberg, ein gefährlicher Bandit, von einem Wachtmeister erschossen. Der Bandit hatte zuvor auf ben Beamten Revolverichuffe abgegeben.

** Betrügereien eines Landrateamte-Angefiellten. Gin raffiniertes Schwindelmanover murbe burch bie Schweidnitzer Kriminalpolizei aufgededt. In den let-ten Tagen erhielten mehrere Großmuhlen und landwirtichaftlichen Betriebe ein bringendes Unfordern Des Schweidniger Landratsamte gur Bereitstellung großer Maffen Getreidemehl, die sofort für die Bevolkerung benötigt werben. Die besordlichen Schreiben waren auf Bordrude des Landratsamtes mit Amteften-

Glaube bei jeder Diskuffton murbe offenfichllich von ber Buftimmung ber Mittelmachte abhangen,

fofort die Truppen ans bem befesten Gebiet gurudgugieben.

Der Brafident glaubt auch zu der Frage berechtigt gu fein, ob ber Kangler nur fur diejenigen Gewalten bes Reiches fpricht, die bisher den Krieg geführt haben. Er hall die Untwort auf Diefe Frage von jedem Stand. punkle aus für augerordentlich wichtig.

(Bufah des Molfburo: Die Antwort des Brafidenten Wilfon liegt bier in einem amtlichen Tert noch nicht por. Gine genaue Prufung des Borllauis iff porerft noch nicht möglich. Immerbin ergibt fich aus dem Tert, das meilere Erklarungen von feilen der beutichen Regierung nolwendig fein werden. Dazu find forgfame Ermägungen ber Regierung erforderlich. Die Unimort auf die Schlugfrage des Prafidenten ift durch die Rede des Brafidenlen Febrenbach in ber Reichstagsfigung Dom 5. d. Mis. gegeben, ber im namen bes beutichen Bolkes und des Reichstags erhlärle, daß der Reichstag das Friedensangebol billigte und fich gu eigen machte.)

Gine Minifterfinung.

Berlin, 9. Ofibr. (Briv. Tel.) heute nachmittag um 6 Uhr traten unter bem Borfin bes Reichstanglers bie Staatsfefretare zu einer Minifterfitzung zusammen, um auf Grund der Reutermelbung — benn eine offizielle Untwort auf biplomatischem Bege liegt noch nicht bor - über bie Fragen Bilione ju beraten. Ge ift felbitverftanblich, bag bei biefer Beratung bie berufenen militarifden Sadberftanbigen beteiligt finb.

Lubendorf in Berlin.

Berlin, 9. Oftbr. (B. B. Amtlich.) Der erfte Generalquartiermeifter General Lubenborff ift aus bem Großen hauptquartier ju Besprechungen in Berlin einge-

Groffroatien.

Berlin, 9. Dat. Wie das "Berl. Tagebl. authentifch aus Mien erfahrt, wird morgen ein Manifeft des Raifers ericheinen, worin der Monarch den Entichlug kundgibt, daß Kroatien, Glowenien, Bosnien und die Berzegowina, wie auch Dalmatien zu einem Glaalsganzen vereinigt werben. Aber es ift wohl möglich, daß diese Erklarung hinler der Entwicklung der Ereig-niffe zurückbleibt. Diese wird natürlich febr wejentlich von der Antwort beeinflußt werden, welche Prafident Wilfon erleilen wird, die nicht nur aus Grunden ber auswärligen Politik, fondern auch aus Alicklichten ber inneren Taklik bier mit allergrößter Spannung erwartet

Der Rücktritt bes türfifden Rabinette.

Bern, 9. Dit. Das "Journal de Genebe" melbet aus Bern: Tebfil Bafcha, ber ehemalige Botichafter in London, fei jum Großwefir ernannt worden, mit ber Aufgabe, bie neue Regierung ju bilben. Er habe bereits Raichib Atif Baicha jum Erften Minifter ernannt. Der neue Rriegeminifter werbe mabricheinlich Babib Bafcha, ber ebemalige Rommanbant ber Rautafusarmee, ein Gegner Enber Bajchas, werden. Dan nenne bas neue Rabinett Die Regierung bee Friedens. Der neue Großwefir fei megen feiner ententefreundlichen Gefinnung befannt

Der Frontfolbal gibt alles bin, Gein Blut, fein frifches Leben, Drum mußt Du in ber Beimat auch Gur ibn Dein Scherflein geben.

Das Blut flieft umfonft.

Unerreichbare Biele an ber Weftfront. Der militarifche Mitarbeiter ber "Basler Rad.

richten", Oberst Egli, sührt zur gegenwärtigen Lage an der Westfront u. a. aus:
"Die Deutschen führen gegenwärtig in Frankreich zwischen dem Meer und der Maas eine Ristaugsschlacht größten Stils, in der die Alliierten über-all, wo sie angreisen, in bestigem Ringen langsam Waum gewinnen, ohne daß es ihnen gelingt, irgend-wo die Deutschen zu rascherem Nachgeben zu zwin-gen. Diese sinden in den vorbereiteten Stellungen immer wieder halt, auch scheint ihre Widerstandsfraft noch lange nicht gebrochen zu sein trop ber Abgänge an Gesangenen und Material, denn solche find bei berartigen Rampfen unvermeidlich: aber auch Die Angreifer haben ficherlich ftarte Berlufte erlitten. In ganzen zeigen die jezigen Kämpse auf beiden Seisten das Bestreben, die Gesechtskraft der Gegner zu zermilrben; dadurch ergibt sich die außerordentliche Bähigkeit des Ringens. Es nimmt der Schlacht aber auch den Charafter einer großen strategischen Operation, und sie zerfällt in eine Reihe talischer Handeleiten der Beine Beine der Beine Beine ration, und sie zerfällt in eine Reihe taktischer Hand-lungen, von denen jede troß der eingesetzen größen Massen, von denen jede troß der eingesetzen größen Massen doch nur ein beschränktes Ziel versolgt. Tie Summe dieser Teilkämpse soll bei den Alliierten den Zusammendruch des deutschen Deeres zur Folge haben, während das nächste Bestreben der Deutschen sein muß, ihre Gegner durch ihr Abwehrversahren so zu sch wäch en, daß sie ihre Angrisse einstellen mußsen. Die Preisgade von Stellungen kommt dabei nicht so sehr in Betracht, wenn dagegen der Kamps-zwed erreicht wird. Das ist die logische Folge der starken, nach der Tiese gealiederten, ausgedauten Kampszonen. Sware soger verredut, die vorveren Linie mit übergroßen Opfern zu halten, wenn weiter Linie mit übergroßen Opfern zu halten, wenn weiter rudwarts ber Rampf unter gunftigeren Bedingungen

wieder aufgenommen werden fann."
Dberft Egli fpricht zum Schluß die Hoffnung aus, es möge die Erkenntnis heranteifen, daß auf folde Weise die Herrennins heranteisen, dag auf solge Weise die Here und damit große Teile der Bolter beider Barteien zugrunde gingen, ohne die Ziele zu erreichen, die man sich bei dem Entschluß zur Fortsetzung des Krieges steden würde."

Benn ber Gegner fich erft biefe bier bon einem neutralen Sachverftandigen vertretene Auffaffung gu eigen gemacht hat — und dazu zwingt ihn jeder Tag durch die neuen Erfahrungen immer mehr —, muß er vernflnstigerweise auf den Borschlag des Wassenstillstandes eingehen.

Der Suftemwechfel ein Rraftgewinn.

Das konferbative banische "Dagbladets Kopenhagen) schrieb am 5. Oktober beim Befanntwerben ber

Bildung der neuen deutschen Regierung:
"Zweifellos bedeutet die Demokratisserung der deutschen Reinden gegenüber eine Stärtung. Daß man gleichzeitig durch sie eine Erleichterung auf dem Wege zu Friedensberhandlungen erhöft, erhöht nur ihren Wert für das Bolk. Aber selbst wenn die Ariedenshaftnung auschanden wiede felbft wenn bie Friedenshoffnung gufcanben wirb, und namentlich bann, wird es fich zeigen, bag Raifer Bilhelm einen außerorbentlich bedeutungevollen Schritt unternahm. Wird der Krieg in der für Deutschland bedrohlichen Weise wie in den letten Monaten sort-geset, so ist der ftärste und engste Zusammenhalt zwischen den Klassen notwendig, wenn eine innere Re-

vommon bermieben werben foll. Ein folder Bufan hait war unter dem alten politischen Syftem möglich. Die Spannung im Bolke war dama ftart, daß fie fritisch werden konnte. Wit der gierung des Prinzen Mag wird diese Gesafr beder berringert fein."

Der bentiche Biberfanb.

Die "Bürcher Morgenzeitung" ichreibt: Bei ei militärischen Rudblid geigt fich, bag alles in a genommen die abgeloufene Poche eine wesentliche gung bes bentichen Givernandes gezeigt habe. Allflierten seien mit ihrer Offensive allmählich an is Grenze angelangt, wo es nicht mehr vorwärts o will. Siblich von St. Quentin seien alle Angrisse Franzosen gescheitert. Die amerikanischen Angebischen Argonnen und Maas wurden überall

Angemeine Rriegsnachrichter

Frangofifder Gliegerheld gefallen. Der frangofifche Glieger Garros, welcher für aus Teutschland entflohen mar, ift von einem bin unternommenen Erfundungeflug nicht gur gefehrt.

Politische Rundichau.

- Berlin, & Oftober 191 Dem preugifchen Sandelsminifter Dr. Ghi ist bei seinem Ausscheiden in einem warm gehalte Handschreiben der Schwarze Ablerorden, dem Stafferetar des Reichsamts des Innern, Staatsmin Ballras der Kronenorden erster Klasse verlie

- Die Stadt Hannover ichenfte hindenburg elegantes Bohnhaus im Billenviertel am goof ichen Garten. Der Feldmaricall danfte telegrap und hofft , ber friedlichen Entwidlung ber Stadt & nover in feinem 72. Lebensjahre betwohnen gu fon

- Erfonig Ferdinand von Bulgarien ift feinem Sohne Ryrill in Coburg eingetroffen.

:: Rriegoteuerungogulagen im heer. In ein Bescheibe ber Feldzeugmeisterei beißt es: "Die höhung der Militärgebührnisse ist zurzeit nicht ang gig. Es ift jedoch beabsichtigt, für Unteroffiziere Mannichaften Kriegsteuerungszulagen gu erwirten.

:: Unegabe von Erfangelb. Da Die Reichsbrude mit der Herstellung von neuen Geldzeichen start Rückfrand geblieben ist, werden Kommunen und I dustriewerte bei Bedarf ermäcktigt, vorübergeben Uus hilfsgeldscheine zu 5 und 10 Mart mundansszeit die 30. Rovember auszusertigen. Be maßgebender Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß der Ermäcktigung nur solchen Industrie-Gesellscheinen eteilt wird die in der Rabe desellscheinen eteilt wird die in d teilt wird, die fich in der Rabe von nichtleiftung fahigen Kommunen befinden. Entsprechende Antra sind bei der zuständigen Regierung einzureichen, dere Regierungspräsident bann die Entscheidung trifft. Dobbe der Lusgabe wird von Fall zu Fall festgesen Das Rotgeld muß dis 30. Rovember wieder zurus gezahlt fein.

mit

rei

de joh

an

bie

En

jid, bie

un

fet

au

ne

ne

un DO

00

ju

:: Tenifchland und Bolen. Der Reichstangler 60 an ben polnifchen Regentichafterat folgendes Tele gramm gerichtet: "Bei llebernahme bes Reichskungler amtes liegt es mir besonders am derzen, dem Dober Regentschaftsrat des Königreiches Bolen zu versichern bag ich im Ginflang mit ber im Reichstage abgegebe nen Erklärung den festen Entschluß habe, das Ber hälfnis des Deutschen Reiches zu dem neu entstan denen Königreich Bolen im Geiste der Gerechtigkei und des Berstündnisses der beiderseitigen Lebensinter effen ju gestalten und mich um die möglichft schnelk Beseitigung der noch bestehenden Lasten der Offre pation zu bemühen. Im Bertrauen, daß der Holk Regentschafterat, sowie auch die Königlich Polnische Staatsregierung Berstündnis für meine Bestrebungen

Das Auge der Nacht.

Eine Ergahlung aus Transvaal von 3. B. Mitford. Leutich von DR. Balter.

(Rachbrud berboten.) In fünf Mimiten mar er gu Pferbe und jagte bie Strafe binab. Unterwegs fiel ibm ein, bag er unbewaffin biefem Teil bes Landes mar es eigentlich nicht nötig einen Revolber bei fich gu führen, aber bei feinem jenigen Unternehmen batte er eines folchen bringenb bedurft. Leiber tonnte er fich auch feinen taufen, benn bagu mußte er erft wieber bie Erlaubnis ber Beborbe einholen und er wollte boch feine Minute verlieren Co trabte er benn meiter.

Es war furchtbar beiß. Die Sonne gfühte auf ben schattenlosen, flaubigen Weg berab, ben Fanning zu burchreiten batte, ebe er bie bewalbeten Sugel erreichte. An einem fleinen Birtebaus hielt er furge Raft, bann ging es wieber vorwarts. Ginmal erblidte er feitwarts in einer Schlucht, etwa zwei Deilen entfernt, bas Sans eines Buren. Sollte er ben Umweg machen, fich bort eine Baffe ober menigstens ein frifches Bferb leihen und bie Insaffen marnen? Die Borficht riet ibm babon ab, nur feine Minute Bergogerung! Beiter, weiter!

Bei Connenuntergang befand fich Fanning mitten in ben Bergen. Er gonnte feinem Pferbe, bas Cpuren bon Ermilbung zeigte, eine furge Rubepaufe, indem er ibm ben Sattel abnahm und es grafen ließ, bann aber trieb er es wieber gu verboppelter Gile an.

Der Pfab war ichlecht genng, benn ftellenweise verengte er fich ju einem Sohlweg, ber, mit bichtem Geftrüpp umfaumt, wie gu einem ranberifchen Ueberfall gefchaffen fcbien. Die Sonne war untergegangen; nur ein bunfles glübenbes Rot farbte noch ben horizont und bie außerften Spiten ber hobergelegenen Berge. Durch bie Stille bes Abenbe bernahm man bas bellenbe Beidrei ber Paviane. bie in gangen Reiben auf ben gerflufteten Gelfen bodten und halb erschreckt, halb zornig die Rabe ihres Feindes. bes Menschen, witterien, und hoch oben in den Lüften freisten zwei schwarze Lämmergeier, mit heiserem Krachgen ihrem Refte gufliegenb.

Die Racht brach raich ein, benn unter bem füblichen

Rreus gibt es feine Dammerung; immer tiefer, immer geheimnisvoller marb bas Schweigen ber Ratur und unter bem Einbrud biefer lautlofen Stiffe erwachte Fannings Beforgnis mit gehnsacher Stärfe. Die graufigen Gingel-heiten ber blutigen Morbiaten, bon benen er gelesen, traten ibm mit erschredenber Deutlichkeit bor Augen und fein fiberreigtes birn malte fich bie entschlichften Dinge aus. Bie, wenn er boch ju fpat tam? Baren bie armen Frauen nicht bifflos ben Sanben biefer Schurfen, biefer Teufel in Menichengeftalt, preisgegeben, bie es mur barauf abgeseben batten, noch fo viele Schandlichkeiten wie möglich zu begeben, ebe bie verbiente Strafe fie ereilte?

Beiter und weiter fagte er burch bie Racht babin. An einer Stelle mußte er über ben glug. Gein Bferb ftraubte fich, ins Baffer ju geben, boch er brachte es bennoch glüdlich ans jenfeitige Ufer.

Der Weg murbe jest beschwerlicher megen bes Steingerolles und ber vielen Bobenunebenbeiten, aber Faning ließ fich burch nichts aufhalten. Ploblich vernahm er icht neben fich eine raube Stimme, bie ibm in bollanbi-fer Sprache befahl, fieben ju bleiben.

Mit icharfem Muge um fich fpabent, entbedie er zwei eftalten, eine große und eine etwas fleinere. Gie batten fi ibm mitten in ben Weg gestellt, ale wollten fie ibn fit borbeilaffen, und ba fich an beiben Seiten eine bichte. ft undurchbringliche Bede bingog, fo gab es fein Ent-

Es war nicht bas erfte Dal, baf fich Fanning in fo gefährlicher Lage befant, aber auch in biefem fritischen Moment flet ibn feine vielgerübmte Raliblutigteit nicht

"Geht, ober ich fchiefe Euch nieber!" rief er feinen Gegnern in berfelben Sprache gu, mit ftaunenswerter Geiftesgegenwart bas Futteral feiner Tabatspfeife bervorgiebend und bie Weber fpringen laffenb, um bie Begelagerer gu bem Glauben gu beranlaffen, er habe einen Revolber in ben Sanben. Mit einem Ruch fprang ber eine Rert gur Geite. boch im felben Augenblid feuerte ber smeite einen Schuß auf Fanning ab, ber biefen aber gum Glud nicht traf.

"Jest gilt es furgen Broges machen!" bachte ber Angegriffene, auf ben Morbbuben einspringenb und ben los-geleinallien Steigbilgel als Raffe ichmingenb. Der Rau-

ber wollte ausweichen boch ber beftige Auprall bes Pferbee fcbleuberte ibn gu Boben,

Die momentane Bermirrung feiner Beinde benubend, gab Fanning bem Rob Die Sporen und jagte in geftredtem Galope baben. Richt eine Minute gn frub. benn brei weitere Schiffe trachten von ber Sugetfeite binter ibm ber. Und burd bie Stille ber Racht bernahm er as gedämbste Sprechen mehrerer Stimmen, beren tiefe Rebliaute ibm verrieten, bag bie Rebenben bem Stamme ber Raffern und hottentotten angeborten.

Alfo mitten in bie gefürchtete Banbe mar er bineingeraten. Ob bie Rauber ibn berfolgen murben? Gie befaßen zwar feine Bferbe, aber ba bas feinige bereite febr abgebest mar, fo tonnten biefe leichtfußigen Bilben mobl ebenso tasch vorwäris tommen wie er. Und bann — er bachte mit Unbedagen baran — zwischen ihm und bem ersehnten Ziel lag noch ein überaus fleiler, abschüssiger Higel ben er erklimmen mußte. Doch auch dieses lette hindernis wurde glücklich überwunden und als Kannling endlich ben Gipfel erreicht batte, jab er unten im Tal ein Licht schimmern. Der Anblick ließ ibn einen Seufzer der Erleichterung ausstoßen. "Gott und allen Heiligen seit Dank!" murmelte er inbrsinstig, benn die hell erseuchteten Fenster von Fredensborg vertündeten ibm, daß fein blingenster von Fredensborg vertündeten ibm, daß fein blingenster von tigee Berbrechen ben Frieben bes Saufes gefiort habe. Gr tam noch jur rechten Beit!

12. Rapitel. Der nachtliche Heberfall

"Eh, bas ift ja Fanning!" rief Frau Gelfirf, bie bas Geraufch von Bferbehufen und bas Anschlagen ber Sunbe vernommen hatte und beshalb unter bie Saustilre getreten war. "Bir erwarteten Ench eigentsich erft morgen," wandte fie fich zu bem fpaten Gast. "Ihr tommt noch eben recht, benn wir wollten schon zu Bett geben. Ruft einem ber Rnechte gu. Guer Pferb in ben Stall an bringen und gu berforgen."

"Ich will es noch ein Beilchen grafen laffen; bas arme Tier hat fich fo abgelaufen," erwiberte Fanning, bas

Bferd abzäumend und freigebend. 3ft Euer Geschäft zuftande gekommen ? fragte Silba, bie Ture forglich foliegenb. Gertiebung folgt. gemein werben, werbe ich unberzüglich bie ju inter Berwirlichung nötige Anordnung erloffen. Mar, Pring

von Laden, Reichstanzler."

Es erscheint recht fraglich, ob man in Polen augenbildlich die Zurücksehung des deutschen Willstärs gern sähe. Es ist bekannt, daß in Polen bobscheibstische Prodagandaherde vorhanden sind; ihnen gegensiber würde die volusische Regierung, solange sie nicht ein eigenes Heer besitzt, vielleicht in eine unangenehme Lage kommen. Das deutsche Angebot zeigt den Polen, wie fern dem deutschen Reiche ein Druck auf die freiheitliche Entwicklung des Landes ist. Auch unsere militärische Hille nützt in erster Linie dem Lande seicht. Lande felbit.

Luxemburg: Gine hochpolitifche Berlobung.

Der lugemburgische Hofbericht gibt die Ber-lobung der Bringessin Charlotte von Lugemburg mit dem Prinzen Felix von Bourbon-Barma befannt. Prinzessin Charlotte ist die alteste Schwester der Großherzogin von Luremburg: eine jungere Schwester, Brinzessin Antonia, ist die Braut des Kronprinzen Rupp-recht von Bahern. Brinz Feliz Bourbon ist der Bruder der Kaiserin Zita von Desterreich. Er rettete im Borsabre seinen Schwager, den Kaiser, vom Tode bes Ertrintens.

Rumanien: Die Duertreiber rühren fich wieber.

Die rumänische Presse gibt der Erwartung Ausdruck, daß der Friedensschritt der Mittelmächte erfolgreich sein möge, weil sie dom allgemeinen Frieden unter allen Umständen glinstigere Bedingungen sür Rumänien erhofft. Das Regierungsblatt "Eteagul" spricht die Genugtuung aus, daß der Frieden auf der "Grundlage volltommener Gerechtigkeit" ausgedaut sein solle und eine lange Beit der Rube sichere. Er milse Rumänien gestatten, seine Bunden zu heilen und seine "zivilisatorischen Ausgaden an den Pforten des Orients" zu erfüllen.

Lotales und Provinzielles. Schierftein, ben 10. Ditober 1918.

- ** Geftern vericbied nach turgem Rrantenlager Berr Qudwig Stritter III, ber langfabrige Rechner ber biefigen eb. Rirchengemeinde im Alter von 69 Jahren.
- "Rriegerbegrabnis. Rachdem die Leiche bes Fliegerleutnante Balter Fenner heute morgen bier eingerroffen ift, findet die Beerdigung am Sotunag nachmittag 3 Uhr auf bem biefigen Friedhofe ftatt.
- d Das Biederauftreten der Grippe. Bie in anderen Nachbarorten, fo find auch bier gablreiche neue Falle von Grippenerkrankungen gu bergeichnen, ohne daß bisher die Erkrankungen epidemifches Beprage zeigen. Die Galle find gumeift auch minder fcwer als bet dem erften Auftreten im Junt und Jult. Die Bitterungsichwankungen ber legten Tage haben anscheinend ber Arankheit neuen Rabrboden gegeben; Die berbfliche Uebergangszeit bat ja icon immer ber Enlwicklung folder Rrankheiten, wie fie die Grippe mit all ihren Nebenerscheinungen zutage forbern, gunftige Bedingungen gemahrt. Es ift ja die Eigenart der Grippe, daß fie nicht wie andere epidemilde Arankheiten lich genugen lagt, einmal und grundlich ihren Bug burch Die Lande gu nehmen, fondern daß fle leicht wiederhehrt und den einzelnen auch wiederholt befällt. Bon der feindlichen Front in Frankreich ift fie bas erfte Mal ausgegangen, und bort icheint auch ber Serd ihrer neuen Ausbreilung gu liegen, Die diesmal aber mancherlei neue und bedenkliche Ericheinungen mitbrachte. Bon Frankreich ift fie gunachft wieder in Spanien eingezogen, und die Saufung von Lungenerkrankungen bei ben von der Grippe Befallenen weckte den Berdacht, dag es fich um eine febr ernfte Krankbeit handle, man fürchtete, daß die Lungenpeft vorliege. Auch Deutschland ift von folden Ericeinungen nicht gang freigeblieben, pon ber Elomundung ber murbe davon berichtet, die Grankbeit hielt fich aber in engen Grengen und ber Berbacht, daß Bungenpeft porliegt, bielt den Untersuchungen nicht fland. Beit ichwerer ift die Krankheit wieder in der Schweig, Stalten, teilmeife auch in Defferreich aufgetrelen, baneben auch wieber in ben [kandinaviden Banbern.
- * Sturg der Weinpreife. Der oft voraus. gefagte und erwartete Breisfturg ber gu fabelhafter Sobe gefriebenen Beinpreife icheint feinen Unfang genommen au baben. Dafür fpricht der folgende Bericht, den wir ber "Biesb. 3tg." eninehmen: Preissturg in Pfalger Beinmoften. Die politischen Borgange üben ihre Auchwirkung in ber Kriegswirlichaft aus: ein ploglicher Preissturg ift in ben Pfalger Beinmoften eingelreien. Man ift auf einmal guruchhaltend geworden und ber Abichlug von größeren Geschäften flockt. Der Sandel ball fich guruck, da man durch die neuen politischen Berbaltniffe weitere Breiselichgange befürchtet. Der Preissturg vom Fretlag bis Samftag - ichreibt der Mannheimer Generalanzeiger" ift unverkennbar. In ber Pfalz wurden fur Beinmofte 75, 70, ja 60 Mark fur die Logel (Weinbuite) geboten, doch kumen nennenswerte Ab. ichiuffe nicht zuftande, da man ber feften Uebergeugung ift, daß die Breife noch weiter zurückgeben werden. Auch in Mittelbambach, Reuftadt, Deifenheim, Rupperts-berg und Königsbach find große Preissturze zu ver-zeichnen. Man glauble allgemein, für den Logel 180 Mark gu eribjen, es murben jedoch nur 90 bis 95 genannt. Biele Beinhandlungen, die im Giillen große Borkaufe abgeichioffen batten, haben durch den Preisfturg feit geliern große Summen verloren, da fie bie Raufe nicht mehr ruckgangig machen konnen. 3m Gau wurden vereinzeit 60, ja 55 Mark für ben Logel genannt. Bur Portogiefermoft murden dort bekanntlich 210 Mark gebolen.

- Bon ber Bucheckernfammlung. Die Bucheckern beginnen gu fallen und der Sammler fieht nun felbft, daß zuerft die lauben und die hranken Bu Boden kommen. Elwas ipater fallen dann bie brauchbaren Früchle. Das Sammeln ift elwas mubfam, weshalb befonderer Wert auf eine zwechmäßige Melhode zu legen ift. Es ift anzurafen, fiels in Gruppen mit den nötigen Beraten verfeben gu fammeln. Burs erfte foll unter ben Buchen bas alle Laub beifeite gekehrt ober große Tucher gebreilet werden. Mit langen Sakenflangen werden die Hefte geschülfell und die Eckern allen in Saufen, die nun am blanken Boden oder auf dem Tuch febr viel ichneller aufzunehmen find, als aus bem alten Laub. Auf diefe Beife kann man das breiund pierfache in derfelben Beit ichaffen. Als allernachfles find die Eckern von ben Unreinigkeiten gu befreien. Bo Siebvorrichlungen fehlen, wirft man fie mit einer Schaufel mit kraftigem Schwung, fodag die ichweren im weiten, die leichlen aber im hurgen Bogen gur Erbe fallen. Falls man Bugmublen, Bindfegen bat, reinigt man das Material damit ichneller. Bur Ablieferung konnen die Bucheckern waldfrifch, fie muffen aber unter allen Umffanden an der Oberflache frocken fein. Bon ben Ariegswirtichaftsftellen find Merkblatter gu erhalten, aus denen fich jedermann Rat und Unweifung bolen kann.
- Die Aufhebung ber Schnellzugs. gufchlage hatte ber Berband reifender Kaufleute Deu'ichlands erneut beim preugifchen Gifenbahnminifter angeregt. Der Minifter bat darauf geantwortet, dag gur Aufhebung der Ergangungsgebuhren bei Conellgugs. benugung leider noch nicht übergegangen werden konne, meil die Beirlebsichwierigkeiten, die feinerzeit gu ihrer Einführung Beranlaffung gaben, noch nicht befeitigt feien. Die Ungelegenheit werde indeffen dauernd im Muge behallen, und die Magregel, beren Sarle von der Gifenbahnvermallung nicht erkannt wird, werde aufgehoben werben, fobald es die Berhallniffe gulaffen.
- A Die "Berfonenfianbonninahme" fieht in diefen Tagen in Breußen bevor. Eine Renauflage der Bolkszählung, eine einheitliche Repetition des polizeilichen Meldewesens. Trot der Strenge, mit der das polizeisliche Meldewesen in Breußen gehandhabt wird, hat der Steuergesetzen es für richtig gehalten, im § 22 des Einkommensteuergesehes zu bestimmen: "Bor Beginn des Beranlagungsgeschäfts hat jeder Gemeindes Guts. Korkand eine politändige Rachneitung aller Guts-, Borftand eine vollftandige Rachweifung aller in dem Gemeinde- (Guts-) Bezirfe vorhandenen, in biefem Gefen als fteuerpflichtig bezeichneten Berfonen Gefellichaften und Genoffenichaften fowie Die nach § 2 bedingten Grundbesitzungen und gewerblichen Unternehmungen aufzunehmen." Jeder Besitzer hat dafür zu forgen, daß der Behörde die auf dem Grundstud

vorsandenen Personen angegeben werden. Jeder Fa-milienvorstand muß dem Huskunft erteilen. Stellvertreter genaue Ausklichteit des polizeilichen Er traut der Berläßlichkeit des polizeilichen Weldewesens also ofsendar nicht. Und daneben will er den Beranlagungsbehörden Gelegenheit geben, auf freundichaftliche Beije allerlei aus ben Steuergahlern in Bezug auf Steuern herauszuholen, was er sonst nur in umftändlichen Berfahren zu wissen bekommt. Bies Glück hat er freilich nicht dabei, die meisten Listen sind für den Steuersischus gänzlich wertsos und erhalten eine gewisse Bedeutung nicht durch die späteren Ermittelungen und deren Einfügung durch die geheimnisbollen Steuer-Beranlagungsleute, bor benen fein Menich ficher ift, weil fie aus bem Bublifum genommen werden und Amisverichwiegenheit bewahren muffen, sodaß niemand weiß, ob er nicht am Biertische seinem engften Freunde seine Steuergeheimnisse ausframte, die dieser dann in seiner Eigenschaft als Bertrauens mann ber Steuerverwaltung zu verwenden ber-

- * (Sachverflandige für Obft und Gemufe.) Die Sandelskammer Biesbaden bat am 5. Oktober für die Dauer des Krieges die Berren August Rirchgaffner, Sarl Rirchner und Ollo Unkelbach, familich ju Bies-baden, als Sachverffandige fur Doff und Gemufe, fowie Seren Mühlenbefiger Karl Finger, Biesbaden, als Probenehmer von pflanglichen und lierifchen Delen und Getten öffentlich angestellt und beeibigt.
- * Dit Rudficht auf die notwendige Sparfamteit mit Beigung und Beleuchtung find die Dienftftunden bei ber Bandwertstammer und ber Berminfungsftelle bom 15. b Mis. ab von vormittags 8% bis nachmittags 3% Uhr feftgefest. Bir geben biervon öffentlich Renninis, Damit bei Abwidlung ber Dienstgeschäfte bon allen Bereiligten barauf Rudficht genommen merben fann

An bie Bormunber, Bfleger und elterlichen Gemalthaber.

Die neunte Kriegsanleibe ift vom Reiche gur Beichnung aufgelegt morden. Ein voller Erfolg ift fur die flegreiche Durchführung des uns aufgedrungenen Arieges von großer Bedeutung. Jeder Deutsche muß dem Baterland sein Geld gur Ariegsanleihe gur Berfügung fellen. Die der Aufficht des unterzeichneten Bormundichaftsgerichts unterftehenden Bormunder, Pfleger und elterlichen Gemalibaber werden deshalb barauf bingemiejen, daß es auch für fle eine bringende vaterlandifche Pflicht ift, Die verfügbaren Mundel- und Spargelber, fomeit fie nicht in abjebbarer Beit gu Musgaben benotigt werben, in möglichft weitem Umfange gur Beichnung auf die 9. Ariegsanleibe gu perwenden

Die Unleibe ift mundelficher und bielet bei guler Berginfung eine porfeilhafte Rapitalanlage. Insbejondere empfiehit es fich, das bei den Sparkaffen angelegte Beld gur Zeichnung gu benugen, jumal bie Sparhaffen, wenn die Zeichnung bei ihnen erfolgt, die Bergabe bes Beldes nicht von der Einhaltung einer Randigungsfrift abhangig machen. Die Benehmigung gur Abbebung

des gur Zeichnung erforberlichen Belbes von gefpereten Sparkaffenbuchern ift bei bem Bormundicafisgericht einguholen. Die Frift gur Zeichnung läuft bie Mittwoch, ben 23. Oftober 1918, mittage 1 Uhr, jedoch empfiehlt fich eine möglichft frubzeitige Beichnung.

Biesbaden, den 2. Ohiober 1918.

Ronigliches Umtegericht, Abt. 5, 6 und 7.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Sauptquartier, 10, Ohiober 1918 (28. B. Amtlich.)

Beitlider Briegsichauplat.

Muf bem Schlachtfelde zwischen Cambrai und St. Quentin nahmen wir rudwärtige Stellungen ein. Cambrai wurde von uns geraumt. Durch erfolgreiche, von Bangerwagen unterftutte Gegenangeiffe, Die uns am Abend bes 8. Ofiober fudoftlich von Cambrai wieder in ben Befit von Seronvillers und ber Gobe beiderfeits von Esnes brachte, haben in erfter Linien baprifche und theinische Regimenter fowie Truppe ber beutschen Jager-Division Die Lostofung vom Gegner wefentlich erleichtert. Im Laufe bes geftrigen Zages ift ber Feind beiberfeits ber Romerftrage in Richtung Le Chateau mit ftarleren Rraften gefolgt. Unfere Bortruppen wehrten bier in Berbindung mit Bangerwagen angefeste Ravallerie ab. Starferen Infanterieangriffen wichen fie tampfend auf ihre neuen Siellungen aus. Am Abend ftand ber Reind oftlich ber Linie Bertry-Bufigny - Bobain.

In ber Champagne wurden feindliche Teilangriffe beiberfeits von St. Stiune abgewiesen. Zwifden ben Argonnen und bem Ruden von Ornes brach ber Ameritaner, am bitlichen Maasufer in Berbindung mit Frangofen, erneut ju einheitlichen Angriffen vor. Am Rante ber Ar-Gegner. Cernay, in das ber Feind eindrang, murde wieder genommen. Der Saupiftog ber zwifden Mire und Daas geführten Angriffe war gegen Sommerance und Romagne gerichtet. Beibe Orte blieben nach wech felvollen Rampfen in unferer Sand. Den über Romagne und öftlich babon bis Eunel vordringenden Feind warfen babifche Regimenter wieber juriid.

Auf dem öftlichen Maasufer folugen wir den Feind bei und öftlich bon Given ab und nahmen Gibry, bas vorübergebend verloren ging, wieder. Rordweftlich und öftlich von Beaumont ift der Anfturm des Gegners bor ben Linien öfterreichisch-ungarischer Jager und theinischer Regi-

menter gescheitert.

Der Erfte Beneralquartiermeifter: Bubenbo'r ff.



ie Butunft des Landes ift Deine Bufunft. Geht bas Land in Trummer, reift es Dich mit. Beichne Rriege. anleibe - Du tuft es fur Dich.

Alus aller Welt

Reine Bohunng für den Chrenbürger. Aus Schramberg (Bürttemberg) wird berichtet: Bolfsschulreltor a. D. Bregenzer verläßt dieser Tage Schramberg, mit dem er seit fast vier Jahrzehnten aufs engste verwachsen war. Die Stadt hat ihn vor Jahren, als er den Schuldienst verließ, zum Ehrenbürger ernannt. Und diesem Mann war es jest nicht möglich. für die ihm gefündigte Wohnung in der Stadt einen Erfat zu erhalten. Er mußte auswandern.
** Eine flaatiiche Dpiifericule, die erfte in Teutsch-land, wurde Bein eröffnet. Es ift eine Schöpfung

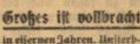
der Rari Beig-Stiftung.

** Die Schute ale Erbin. Ein in Barfcau berftorbener Magdeburger Kaufmann Soffner vermachte jeiner aiten Boltofcule 3000 Mart. Davon find 50 Mart je an einen Knaben und an ein Madchen jährlich auf ein Sparkassend zu zahlen, "wie ich solches auch bekommen habe". Der Rest muß bis auf 10 000 Mark anwachsen. Dann follen jährlich Bücher für die Zinsen beschafft werden. Berboten sind Bibeln, Gesangbücher sowie fromme Schriften; "denn davon gibt's

genug". Bon ihrem Chegatten erftochen wurde bie erft fechs Wochen verheiratete Chefrau eines Schornfieinfegermeiftere in Schulit, beren Mann in Bromberg im Hilfsdienst stand. Zwischen den Cheleuten entstand ein Streit, in dessen Berlauf der Mann einen Dolch zog und der Frau mit einem Stich die Lunge durch-bohrte. An dem Auftommen der Frau wird gezwei-felt. Der Ehemann entsloh, erkundigte sich jedoch am nachften Tage telephonifch nach dem Befinden feiner Frau und fonnte alebann verhaftet merben.

** Rampf mit einem Banditen. In der Gegend bon Dichaltowig wurde ber fahnenflüchtige Solbat Jellen aus Rogberg, ein gefährlicher Bandit, von einem Wachtmeister erschoffen. Der Bandit hatte zuvor auf ben Beamten Revolverschüffe abgegeben.

** Betrügereien eines Candrateamte-Angefiellten. Ein raffiniertes Schwindelmanover wurde durch die Schweidniger Kriminalpolizei aufgededt. In den lepten Tagen erhielten mehrere Grogmuhlen und land-wirticaftlichen Betriebe ein bringendes Anforbern bes Schweidniger Landratsamts gur Bereitstellung großer Massen Getreidemehl, die sosort für die Bevölkerung benötigt werden. Die besordlichen Schreiben waren auf Bordrude des Landratsamtes mit Amtsstempet und dem Unterschriftsfaktimile des Landrats angefertigt. Die angeforderten Getreidemassen sollten von einem Beauftragten der Behörde persönlich abgeholt werden. Eine Dampfmühle in Grädnik, die auch eine auffällig große Bestellung erhalten hatte, fragte noch einmal beim Landratsamt an. So entdecke man, daß es sich um einen großangelegten Betrug handelte. Sosort wurden Kriminalbeamte in die Rühle gessandt, die den bald darauf erscheinenden "Beamten" verhafteten und ihn in seinem gemieteten Transportantomobil sortschaften. Er wurde als der Bureauangestellte Bittich vom Schweidnitzer Landratsamt sessangestellte Wittich vom Schweidnitzer Landratsamt sessangestellte kritich vom Schweidnitzer Landratsamt schlegestellt, der sich die Bordrucke und Stempel unter Ausnützung seiner antlichen Tätigkeit verschafft und sp die Schriftstuse gefälscht hatte. Hür die Berwertung der erschwindelten Getreidemassen hatte er schon alle Borbereitungen getrossen. Die Untersuchung gegen eine Anzahl Witbeteiligter ist im Gange



in eifernen Jahren. Uniterbildes haben unfere Deerführer mit ihren heldenicharen erreicht. Aber and wir millien unfer Deutschum

durch Caten beweifen!

Das ift unfere Lofung. Der Erfolg der Kriegs-Anleibe ift ein Schritt naber gum Endfieg.

Wir müffen opfern können!

Winterfahrpläne

des Direktionbegirks Moing mit weiterer Umgebung, fos weit Borrat, hat abzugeben, das Stück 50 Pfennig.

Glarke

Hannoveraner Einlegeschweine zu haben bei Gerziger, Biebricherffr, 23

Durtes Breunholz abzugeben. Bu erfragen bei Renmann, Raffauer Sof.

Ein tüchtiges

Mädchen

De Danshalt und ein

Mähden

bon 14 Jahren gur Mufficht eines Rindes gejucht.

Fran Bobler, Tivoli

3

gebo Beri

bent

gese

bens

mill.

begin

Suli

Butu

Bera

Ret

feiner

Hich

fen

imme

bentife

und 2

retern

trejar

e bor

ber

8

8



Nach nun erfolgter Ueberführung findet die Beerdigung meines am 23. März im Luftkampf gefallenen lieben Sohnes

Walter Fenner

Leutnant im Inf.-Reg. Graf Werder (4. rhein.) Nr. 30

Beobachter in einer Fliegerabteilung
Inhaber des Eisernen Kreuzes II, und I. Klasse, des Beobachterabzeichens und des Ehrenbechers für den Sieger im Luftkampf

am Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Lehrstraße 21, aus statt

Schierstein, den 10. Oktober 1918,

Emilie Fenner Wwe. geb. Eckhardt.

Umtliche Befanntmachungen.

Betr. Ausgabe bon Saferfloden.

Die Ausgabe von Saferflocken für Kinder und Kranke findet am Freitag, den 11. d. Mis., von 9 bis 10 Uhr auf Zimmer 1 im Nathause statt. Ein Psund kostet 68 Psennig. Die festgesehte Zeit ift genau einzuhalten und die Belräge abgezählt mitzubringen.

Betr. Bertauf bon Fleifch u. Burftwaren.

Der Bertauf von Fleisch- und Burftwaren erfolgt am Samstag Bormittag in ber Beit von 8-1 Uhr in der nachfichenben Gintellung:

8—9 Uhr für die Fleischkarten Nr. 201—300 einschl.

" " " " 1000—1100 "

9—10 Uhr für die Fleischkarten Nr. 300—411 einschl.

" " " " 1101—1183 "

10—11 Uhr für die Fleischkarten Nr. 1—100 einschl.

" " " " " 412—500 "

11-19 Uhr für die Fleischkarten Rr. 101-200 einschl.
" " " " " 501-600 " 901-1000 "

12-1 Uhr für diesenigen Einwohner, welche verhindert waren die festgesehten Bertaufszeiten einzuhalten.

Betr. Aufnahme bes Berfonenftanbes.

Die Aufnahme des Personenstandes für die Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1919 findet am 15. Oktober d. 3s. statt.

Ju diesem Zwecke werden den Sausbestigern und Saushaltungsvorständen Sauslisten in den nächsten Tagen zugestellt werden, welche dem Bordruck entsprechend auszufüllen sind. Für die zum Seeresdienst eingezogenen Mannschaften ist ein entsprechender Bermerk unter Angabe des Daiums des Eintritts zum Seere zu machen.

Ebenjo find die Arbeitgeber und die Arbeitsftallen wahrend bes Ralenberjahres 1918 genau anzugeben.

Die Saushaltungsvorstände find für die richtigen Angaben in den Sauslisten verantwortlich und haben die Listen am 15. Oktober zur Abholung bereit zu hallen.

3m Uebrigen wird auf die Belehrung auf der Rückjeile des Formulars aufmerksam gemacht.

Schierftein, ben 10. Oktober 1918.

Der Bürgermeifter: Schmibl.

Ceere Garnrollen (Stilch 2 Pfennig)

(Stück 2 Pjennig) auch kleine zu kaufen gefucht. Rarlftraße 20.

3 = 3immerwohnung

von einer ruhigen kinderlosen Familie jum 1. November gesucht. Ju erfragen in der Geschäftsstelle.

3uverläffige

Frau od. Mädchen

für einige Stunden lagsüber and in der Kassatischen Tandesvark.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstrasse 44) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Hessen-Nassanischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 51/40/60 und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 50/60 berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September d. J., sodass für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der VII. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf IX. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung

3 Versicherungsmöglichkeiten

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämien-Voranszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen! (Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im September 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 5%, Uhr entschlief unerwartet, nach kurzer Krankheit, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Stritter III.

Kirchenrechner

in fast vollendetem 69. Lebenjahre.

In tiefem Schmerze:

Berta Mohr, geb. Stritter Dir. Otto Mohr.

Schierstein, den 10. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 12. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.